

MIT
EINANDER
FÜR
EINANDER

Jahresbericht

2011

Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, 8001 Zürich
(ab Juni 2012: Altstadthaus, Obmannamtsgasse 15)
Telefon 044 252 02 01 · kreis1@nachbarschaftshilfe.ch · www.nachbarschaftshilfe.ch

Öffnungszeiten: Montag, 14.30–16.30 Uhr, Donnerstag, 17–19 Uhr

Jahresbericht des Präsidenten

Rückblick

2011 war für unseren Verein ein in (fast) jeder Beziehung erfreuliches Jahr: Während rund hundert Arbeitstagen à 8½ Stunden waren die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Nachbarinnen und Nachbarn tätig. Dabei konnten wir feststellen, dass die Nachfrage nach Einsätzen gegenüber 2010 gestiegen ist (Näheres im Bericht der Vermittlerin). Die gewünschten Leistungen waren zudem – wie wir das eigentlich angestrebt haben – eher einmalig und von kürzerer Dauer. Die intensivierete Werbung scheint sich gelohnt zu haben.

Ein grosser Teil der effektiv erbrachten Nachbarschaftshilfe wird im Kreis 1 allerdings ganz spontan „inoffiziell“ und im Stillen geleistet. Rasch jemandem morgens die Zeitung vor die Wohnungstür legen, das Zeitungsbündel auf die Strasse tragen, die Einkaufstasche nach Hause schleppen usw. sind so kleine Aufmerksamkeiten, die einfach so nebenbei geschehen. Das ist gut so und soll so bleiben, auch wenn wir deshalb weniger Stunden ausweisen können.

Die beiden Vorstandsmitglieder Margrit Tappolet und Rolf Landolt überraschten mich mit ganz tollen Fotoplakaten, die sie zusammen, ohne dass ich's realisiert habe, gestalteten. Der Text – passend zum europäischen Jahr der Freiwilligen: „Wir danken unseren Freiwilligen für 15'000 Stunden Nachbarschaftshilfe“ – machten sie zu besonders sympathischen Werbeträgern für die NBH Kreis 1. In verschiedenen Geschäften in der Altstadt waren sie dann ausgehängt und es war eine Freude, zu sehen, dass sie es teilweise relativ lange blieben. Allen Beteiligten vielen Dank!

Im „Altstadt-Kurier“ wurde in verschiedenen Ausgaben mit kurzen Episoden aus der Nachbarschaftshilfe auf unseren Verein hingewiesen. Dem Herausgeberverein besten Dank für die Gratispublikation der kleinen Geschichtchen.

Auch 2011 fanden Anlässe und Weiterbildungen für unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. So trafen wir uns im Sommer wieder zu einem Apéro im Limmatclub und zu einem gemütlichen Raclette-Abend im GZ Altstadtthaus, unserem zukünftigen Asyl. Solche Events helfen, die Geselligkeit zu pflegen und so ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den freiwillig Mitarbeitenden zu entwickeln. Für uns Vorstandsmitglieder ist der Austausch mit den Freiwilligen „an der Front“ zudem lehrreich und anregend.

Der traditionelle Apéro im Rahmen des Adventskalenders war auch im Berichtsjahr recht gut besucht. Erfreulicherweise waren etliche neue Gesichter auszumachen und es war einmal mehr ein spannender und angenehmer Anlass.

Ende November erlitt Evelyne Hänseler einen Unfall, der zum Glück doch noch recht glimpflich ablief. Während ihrer beinahe zweimonatigen Arbeitsunfähigkeit war der Anrufbeantworter auch zur üblichen Präsenzzeit eingeschaltet. Jeweils Dienstag und Freitag wurden allfällige Mitteilungen bearbeitet. Evelyne erledigte den E-Mail-Verkehr von zu Hause aus, sodass wir wenigstens so erreichbar waren. Jetzt ist Evelyne wieder da und wir sind schön froh darüber!

Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte in sechs Sitzungen. Er pflegte den Kontakt zum Förderverein und zusammen mit Evelyne Hänseler nahm ich in der Helferei an der Informationsveranstaltung über den bevorstehenden Umbau teil (die Helferei bietet rund 20 (!) Organisationen Gastrecht). Der Umbau soll nun definitiv am 1. Juli beginnen, Auszugstermin ist der 31. Mai 2012. Ferner vertrat ich die NBH Kreis 1 in der Gruppe der Quartierorganisationen (Quartierverein, Einwohnerverein, Elternverein, Kirchgemeinden etc.), welche sich gegen die Pläne der Stadt wehrt, das Altstadtthaus zu einer Einrichtung nur noch für Kinder zu reduzieren und das restliche – für den Quartierzusammenhalt äusserst wichtige – Angebot zu streichen.

Der Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 zählte Ende Jahr 86 Mitglieder; die Rechnung konnte ausgleichenen abgeschlossen werden.

Inga-Lisa Stettler Jansen hat ihren Rücktritt aus dem Vorstand auf die Vereinsversammlung hin angekündigt. Sie war Initiatorin der neuen Werbung für die NBH Kreis 1 und sponserte sie. Für ihr Engagement ganz herzlichen Dank!

Ausblick

2012 wird uns primär der Umzug der Vermittlungsstelle auf den 1. Juni beschäftigen. Davor sind im Altstadtthaus noch kleinere Anpassungsarbeiten (u. a. Installation einer Telefonleitung) vorzunehmen. Wir setzen alles daran, einen reibungslosen



Eine Helferin und ein tierischer Besucher auf einem der Werbepлакate.

Übergang vom alten zum neuen Domizil zu gewährleisten.



Raclette und spontane Unterhaltung am Dankesessen für die Freiwilligen im GZ Altstadtthaus.

Auch 2012 wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Dienstleistungen der NBH erstklassig sind. Wir werden für sie werben und uns bemühen, dass sie rege in Anspruch genommen werden.

Die Motivation unserer freiwilligen Mitarbeitenden, unseres grössten Kapitals, wird auch 2012 einen wichtigen Platz einnehmen. Alle, die für uns tätig sind, sollen wissen und merken, dass ihre Arbeit auch vom Vorstand sehr geschätzt und gewürdigt wird.

Dank

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie machen den Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 aus – nur durch Ihr Dabeisein in irgendeiner Form sind wir in der Lage, unsere Dienstleistungen anzubieten. Allerbesten Dank also für Ihr Engagement als Mitarbeitende, Ihre Mitgliedschaft, Ihre Spende, Ihre ideelle Unterstützung und Ihr Wohlwollen!

Der Präsident Andres Bolliger

Zürich, im Februar 2012

Bericht der Vermittlerin Evelyne Hänseler

Alle Jahre wieder ... Das ist bereits mein dritter Bericht, den ich schreibe. Also bin ich schon bald drei Jahre für die Nachbarschaftshilfe tätig und es gefällt mir immer noch unverändert gut.

Aktivitäten

Anfragen und Einsätze

Das letzte Jahr wurde die NBH stärker angefragt als im Jahr zuvor. 38 Mal wurden wir um Dienstleistung ersucht. 5 Anfragen leitete ich an andere Institutionen weiter, 20 konnten wir selbst abdecken. Von diesen 20 laufen 5 immer noch, da es sich um regelmässige Einsätze handelt. Wie ich im letzten Bericht schon erwähnte, schätzen die Helferinnen und Helfer die unregelmässigen Einsätze jedoch mehr. Bei den 13 Anfragen, die ich nicht besetzen konnte, lagen entweder die Ansprüche zu hoch oder man wollte schliesslich doch keine fremde Hilfe annehmen oder die Sache hatte sich beim Rückruf bereits erledigt.

Nun zu den Stunden: Letztes Jahr leisteten die Freiwilligen 868,25 Stunden und der Vorstand 217, d. h. insgesamt 1085,25 Stunden. Bei den Freiwilligen meldeten sich 2 Neue an, die auch bereits aufgenommen wurden. Natürlich melden sich auch Freiwillige per Post, aber diese zähle ich noch nicht dazu. Zuerst möchte ich sie persönlich kennenlernen und ihnen

die Unterlagen abgeben. Erst dann nehme ich sie in meine Kartei auf.

Weiterbildung der Freiwilligen

Das Vereinsjahr starteten wir mit einem etwas anderen Weiterbildungsnachmittag, den wir zusammen mit der NBH Hottingen durchführten. Hottingen organisierte einen eher lustvollen Nachmittag, damit auch dem Gemüte ein wenig Sorge getragen wird. Am 17. Mai besuchten wir das Zürcher Spielzeugmuseum an der Fortunagasse. Dieses Museum gehört der Stiftung Franz Carl Weber. Während der Führung konnten die Besucherinnen und Besucher in Erinnerungen an ihre Kindheit schwelgen. Vor allem als wir die legendären Weihnachtskataloge aus unserer Kinderzeit ausgestellt sahen. Da wurde einem bewusst, dass es praktisch bei allen Familien gleich zugeht. Man packte den Katalog, verschwand für eine Ewigkeit in seinem Zimmer, träumte und hoffte ganz fest auf die Erfüllung des Geschenkewunschs.

Nach der Führung luden wir die Freiwilligen noch zu einem Kaffee, Tee und Zvieri ins Restaurant Schipfe 16 ein. Dort konnten wir draussen die fast schon zu warme Maisonette geniessen und uns noch weiter über die gesehenen Spielsachen unterhalten. An diesem Nachmittag nahmen von der NBH Kreis 1 neun Freiwillige teil.

Art des Einsatzes	Stunden
Gesellschaft leisten	147,25
Haushalt, Handwerk, Garten	62
Dienste bei Abwesenheit	54,75
Kinderbetreuung	130
Tiere	170
Begleiten	181,25
Administratives	54,25
Transportdienst (Auto)	0
Diverses	68,75
Total Einsatzstunden	868,25

Der zweite Weiterbildungsnachmittag wurde von der NBH Kreis 1 organisiert und fand am 15. November statt. Wir besuchten die Memory-Klinik Entlisberg in Wollishofen. Der Besuch wurde in zwei Blöcken gestaltet: Im ersten Teil stellte uns Frau Hanhart das Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle vor. Wir wurden über die Vorgehensweise bei Verdacht auf Demenz aufgeklärt und vielleicht auch ein wenig beruhigt, weil manchmal bereits ein Vitaminmangel eine momentane Verwirrung verursachen kann. Im zweiten Block wurde uns das SiL – Sozialmedizinische individuelle Lösungen – vorgestellt. Da hörten wir, ab welchen Anzeichen es angebracht ist, einen Hausbesuch des SiL anzufordern, und erfuhren, welche Angebote die Stadt Zürich sonst noch offeriert. Es war ein sehr interessanter Nachmittag. Von der NBH Kreis 1 nahmen neun Freiwillige teil.

Der Förderverein organisierte auch dieses Jahr wieder Weiterbildungsnachmittage. Der erste fand am 1. Februar in Wollishofen statt. Das Thema lautete: „Die Schwierigkeit mit dem Nein-Sagen.“ Lore Zablonier, ehemaliges Vorstandsmitglied des Fördervereins, leitete den Nachmittag, bei dem einem bewusst wurde, dass es nicht so einfach ist, eine klare Grenze zu ziehen. Manchmal merkt man erst zu spät, dass man ein Engagement in diesem Ausmass eigentlich gar nicht wollte und trotzdem mittendrin steckt. Der zweite Nachmittag fand am 25. Oktober statt und stand unter dem Thema: „Humor und Fröhlichkeit.“ Er wurde von Till Heiter alias Beat Hänni, Präsident der HumorCare Schweiz, bestritten. Herr Hänni ist pensioniert und besucht regelmässig Alters- und Pflegeheime sowie alterspsychiatrische Kliniken. Wir setzten uns mit der Definition Humor auseinander und kamen dabei ins Studieren. Es war nicht einfach nur lachen. Aber wir lachten trotzdem oder eben doch!

Erfa-Treffen der Vermittlerinnen

Wie jedes Jahr besuchte ich die Erfa-Treffen der Nachbarschaftshilfen der Stadt Zürich. Letztes Jahr trafen wir uns in Höngg, im Kreis 6 und bei uns in der Helferei. An diesen Treffen tauschten wir Erfahrungen zu Weiterbildungsangeboten, Problemen bei Vermittlungen und Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit aus. Dieses Jahr kamen die Vermittlerinnen auch wieder in den Genuss einer Supervision, die im Vorjahr wegen Krankheit der Lei-

terin ausfiel. Diesmal befassten wir uns mit der Problematik, die aufkommen kann, wenn Freiwillige Zahlungen für Dritte ausführen.

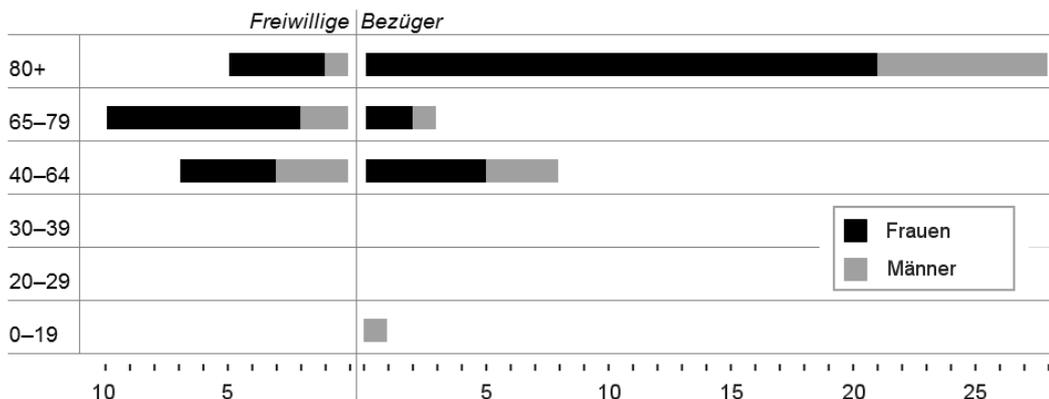
Der kleine Soziohöck fand nur einmal in diesem Jahr statt. Ich besuchte ihn, aber Neuigkeiten über die Spitex konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Eigentlich wäre ein zweiter kleiner Höck geplant gewesen, der aber wegen einem grösseren Personalwechsel beim Sozialdienst der Kirchen (Fraumünster, Prediger und Liebfrauen) nicht stattgefunden hat.

Zudem nahm ich an den beiden grossen Soziohöck teil. Der erste Treff fand im Mannebüro an der Hohlstrasse statt und der zweite im Café Yucca, das von der Stadtmission betrieben wird. Bei diesen Treffen finden alle sozialen Organisationen zusammen, die im Kreis 1 tätig sind. Das geht von Pro Senectute über Wohnen im Alter, die Sozialdienste der Kirchen etc. Die Organisation, die jeweils einlädt, stellt dabei sich und ihre Anliegen vor. Ich bin dort natürlich ein ganz kleiner Fisch. Dennoch finde ich es sehr interessant und es ist immer auch eine Gelegenheit, die Nachbarschaftshilfe mit ihren Angeboten vorzustellen.

Öffentlichkeitsarbeit betrieb ich letztes Jahr nicht viel. Eigentlich sah ich vor, im Zeitraum November/Dezember wieder einmal die Apotheken abzuklappern. Aber wegen meinem Unfall kam alles etwas anders. Ich werde das Geplante im März/April dieses Jahres nachholen. Die Ärzte werde ich aber sein lassen, weil Arztbesuche sehr aufwändig sind und erfahrungsgemäss nur wenig bringen.

Gesellige Anlässe für Freiwillige

Für die geselligen Anlässe luden wir am 8. Juli die Freiwilligen zu einem Sommerapéro im Limmatclub ein. Natürlich bestellten wir neben Getränken und reichhaltigen „Chnaberli“ auch einen warmen Sommerabend – und wurden erhört. Fünfzehn Personen stiessen bei einem lauen Lüftchen unter den Bäumen an der Limmat an. Einige Freiwillige waren derart angetan von der wunderschönen Lage am Fluss, dass sie sich auf die Suche machten nach zwei Paten, die für den Beitritt zum Wasserverein nötig sind. Den zweiten Anlass, das Dankessen für die Freiwilligen, führten wir im Gemeinschaftszentrum Altstadthaus durch. Dazu tischten wir ein Raclette auf. Zum Dessert gab es



Freiwillige und Bezüger nach Alter und Geschlecht (ohne Institutionen), 2011.

Früchte, darunter delikate, weisse Tessinertrauben, die einen reissenden Absatz fanden. Zwischendurch spielte Jürg Bosshart auf der Handorgel ein Lied und wer Lust hatte, sang mit. Das Essen fand in einem sehr familiären Rahmen statt und wurde entsprechend geschätzt. Achtzehn Personen fanden den Weg ins GZ, das ja – nur so nebenbei – ab Juni unsere neuen Bleibe sein wird.

Rückblick

Zurückblickend war es ein gutes, aber intensives Jahr. Die NBH Kreis 1 wird viel mehr kontaktiert und die Zusammenarbeit mit Institutionen und Sozialdiensten läuft sehr gut. Für mich ist es immer wieder erfreulich festzustellen, wie schnell ich



Sommerapéro im Limmatclub.

eine Hilfe organisieren kann, wenn eine Anfrage eingeht. In diesem Zusammenhang möchte ich allen Freiwilligen ein ganz herzliches Dankeschön für ihr Engagement aussprechen.

Ausblick

Wie Sie ja bereits wissen, werden wir dieses Jahr wegen des Umbaus der Helferei umziehen. Für die Dauer des Umbaus hat uns das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus unentgeltlich Asyl gewährt, wofür ich mich bestens bedanken möchte. Am 24. Mai ist die Nachbarschaftshilfe das letzte Mal in der Helferei offen. Danach ziehen wir um und öffnen Anfang Juni im Altstadtthaus. Wir bleiben während des Umbaus dort und beabsichtigen, nach Beendigung der Bauarbeiten wieder zurück in die Helferei zu zügeln. Wann das sein wird, wissen die Götter. Solche Umbauten dauern oftmals sehr lange. Auch hier natürlich ein Merci an die Helferei für ihr Gastrecht.

Zu guter Letzt möchte ich ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen an alle Freiwilligen, den Vorstand, Jürg Meyer für den geduldigen PC-Support, Bettina und Franziska aus dem Sekretariat der Helferei und natürlich das Super-Abwartteam der Helferei. Es ist mir immer wieder eine Freude, mit euch allen zusammenzuarbeiten.

Evelyne Hänseler, Vermittlerin

Jahresrechnung 2011 und Budget 2012

Einnahmen

	Budget 2011	Rechnung 2011	Budget 2012
Mitglieder-	2'500.00	2'550.00	2'500.00
Spenden, Unter-	10'000.00	13'439.85	12'000.00
div. Einnahmen	300.00	429.85	400.00
Total	12'800.00	16'419.70	14'900.00

Bilanz per 31. 12. 2011

	Aktiven	Passiven
Kassen Hänseler und Frischknecht	526.30	
PC 87-691846-6	6'207.52	
E-Deposito-Konto 92-254426-0	39'569.90	
Debitoren	–	
Verrechnungssteuer	141.15	
Kreditoren und trans. Passiven		773.65
Rückstellung		4'000.00
Eigenmittel per 31. 12. 2011		41'671.22
Total	46'444.87	46'444.87

Ausgaben

	Budget 2011	Rechnung 2011	Budget 2012
Personalkosten inkl. Versicherung	10'000.00	10'043.65	10'500.00
Büro, Drucks., Computer, Honorare	1'000.00	492.00	1'000.00
Porti, Telefon	1'200.00	1'024.40	1'200.00
PR und Werbung	1'400.00	1'636.00	1'500.00
diverse Ausgaben, Umzug Altstadtthaus	1'000.00	713.11	1'500.00
Freiwillige Aner-	2'400.00	1'912.35	2'300.00
Total Ausgaben	17'000.00	15'821.51	18'000.00

Mehreinnahmen/Mehrausgaben

	Budget 2011	Rechnung 2011	Budget 2012
Einnahmen	12'800.00	16'419.70	14'900.00
Ausgaben	–17'000.00	–15'821.51	–18'000.00
	–4'200.00	598.19	–3'100.00

Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2011 des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 Zürich

zu Händen der ordentlichen Vereinsversammlung

Als Revisorinnen haben wir die Jahresrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die ausgewiesenen Bestände durch Post-checkkonto-Auszüge und sonstige Unterlagen belegt sind.

Die Erfolgsrechnung weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 598.19 aus. Die Eigenmittel des Vereins haben sich dadurch gegenüber dem Vorjahr vermehrt.

Die Revisorinnen empfehlen der Vereinsversammlung:

- die Jahresrechnung 2011 zu genehmigen;
- den Einnahmenüberschuss von Fr. 598.19 den Eigenmitteln zuzuführen;

dem Vorstand, dem Präsidium und der Kassiererin Entlastung zu erteilen und einen besonderen Dank auszusprechen für ihre intensiven Bemühungen für die Interessenförderung des Vereins.

Zürich, 28. Januar 2012

Die Revisorinnen:

Lisbeth Rüegg, Karin Krebser



Vorlesen – eine mögliche Nachbarschaftshilfe.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich

Biondi Massimo
Bos Theodorus
Bossong M.
Bruggmann Nicole
Christkath. Kirchgemeinde
Delmar AG
Droese Beatrice
Eppler Maler AG, Eppler Thomas
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Fraumünster (Kollekte)
Ev.-ref. Kirchgemeinde Gross-
münster/Kulturhaus Helferei
Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Peter
Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Peter
(Kollekten)
Falone F. und Robinson C.
Gallmann Sonja
Geschäftsvereinigung Limmat-
quai/Dörfli GLD
Gremlich Marianne
Grob Lisa
Guhl Blumen,
Hr. Marco Pignatelli

Hausknecht Meta
Honold Confiserie AG
Imholz-Rickli Robert
Kath. Pfarramt Liebfrauen
Krebser Karin
Lions Club Zürich-Limmat
Mäder Kurt
Mathys A.
Meyer Jürg
Meyer Weber Barbara
Mumprecht Hedi
Pirkli Lenny
Prestele Georges Oscar
Quartierverein
Zürich 1 rechts d. L.
Rahn Ana Patricia
Raiffeisenbank
Rennweg Quartierverein
Rosat Nicolas
Rotary-Stiftung Zürich
Rothenhäusler Peter
und Bohacek Ines

Röttinger Margareta und Rudolf
Russell Thomas
Schindler-Guhl Peter und Karin
Schuhhaus Paolo Fera
Steiner-Wietratchny
Richard und Jeanine
Stettler Inga-Lisa
Strasser Christoph
Stucki-Accola Ursula
Tanner H. und M.
Tappolet Margrit
Weil Hans Andreas
Winistörfer E., Bodega Española
Zeller-Briner Andres
Zollinger Max
Zumstein, Büro- und Kunstmal-
bedarf, Zumstein Alexander J.

Wir danken auch für die
vielen Mitgliederbeiträge.